

Heute

Birkerstraße nach Unfall zeitweise gesperrt



Bei dem Unfall gab es einen Verletzten. Foto: Tim Oelbermann

Die Birkerstraße war gestern Mittag nach einem Verkehrsunfall für etwa eineinhalb Stunden im Bereich Werwolf in Fahrtrichtung Höhscheid gesperrt. An einer Ampel war ein Autofahrer kurz nach 13 Uhr mit seinem Ford auf einen Renault aufgefahren. Dabei wurde eine Person leicht verletzt und musste ins Krankenhaus gebracht werden. red

STANDPUNKT

Kritiker sollten fair bleiben

Von Kristin Dowe

Die Situation ist verzwickelt: Während die Stadt für die Eishalle am Südpark einen neuen Standort sucht, hat auch die Lebenshilfe die Fühler nach neuen Räumlichkeiten für ihre höchst sanierungsbedürftige Werkstatt an der Freiheitstraße ausgestreckt. Da liegt es auf der Hand, dass sie den jetzigen Standort der Eishalle ins Auge fasst, deren Eigentümerin sie ja ist. Allein für dieses Gedankenspiel musste sie zuletzt viel Kritik einstecken – von Vertragsbruch gegenüber der Stadt und Misswirtschaft war in den sozialen Netzwerken die Rede. Dabei

sollten die Kritiker fair bleiben: Mit dem Kauf des damals schon überholungsbedürftigen Objekts hat die Lebenshilfe nicht gerade ein Schmuckstück erworben. Sie musste viel investieren, um den Betrieb dort für immerhin 15 Jahre rentabel zu gestalten. Auch trifft das Problem veralteter Eishallen zurzeit viele Städte. Alle Beteiligten sollten jetzt an einem Strang ziehen, um eine Lösung für alle Seiten zu finden. »Lebenshilfe...



kristin.dowe@solinger-tageblatt.de

Stationen zählen Räder auf der Veloroute



Ein Teil der Korkenziehertrasse, die am Südpark beginnt, gehört zur künftigen Veloroute. Foto: cb

An der Veloroute, die zukünftig eine Radwegeverbindung von Düsseldorf über Solingen nach Wuppertal schaffen soll, werden Zählstationen eingerichtet. Sie sollen Auskunft darüber geben, wie viele Menschen dort mit dem Rad unterwegs sind. Die Stationen werden heute an zwei Standorten eingebaut: an der Weyerstraße westlich der Kreuzung Bebelallee und auf der Korkenziehertrasse am Fuße der Rampe zum Parkplatz des Kunstmuseums. Die Zählgeräte werden in den Boden eingelassen, Induktionsschleifen führen unter der Fahrbahn her. Für die Installation werden die Fahrbahnen kurz gesperrt. red

Familienbad wegen Schulung geschlossen

Das Familienbad Vogelsang, Focher Straße 85, bleibt am Montag, 27. Mai, geschlossen. Grund ist laut Stadt eine Schulung für das Personal. Ansonsten ist das Bad montags von 12 bis 22 Uhr, dienstags sowie sonn- und feiertags von 6.30 bis 18 Uhr, mittwochs und freitags von 6.30 bis 22 Uhr, donnerstags von 6.30 bis 19 Uhr sowie samstags von 6.30 bis 20 Uhr geöffnet. red

Einbrecher erbeuten Bargeld und Schmuck

Die Solinger Kriminalpolizei sucht Zeugen, die Angaben zu einem Einbruch an der Schaberger Straße machen können. Wie die Polizei gestern mitteilte, sind die unbekannten Täter dort bereits am vergangenen Freitag in eine Wohnung eingedrungen. Als Beute nahmen sie Bargeld und Schmuck mit. Wer weitere Angaben zum Tathergang oder zu den Tätern machen kann, wird gebeten sich unter ☎ (02 02) 28 40 bei der Polizei zu melden. red



Während die Räume in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung stark sanierungsbedürftig sind, wirken die Büroräume modern und sind noch voll funktionstüchtig.



Im Heilpädagogischen Arbeitsbereich an der Alsenstraße werden Menschen mit größeren Handicaps – wie hier von Sven Peters – intensiv betreut.



Gemeinsam kochen und essen – das gehört in der Einrichtung zum Alltag der Beschäftigten ganz selbstverständlich dazu. Fotos: Christian Beier



Im Gespräch: Vorstandsmitglied Dr. Stephanie Weber (v. l.), Thorsten Klein vom Bereich berufliche Bildung, Vorsitzende Prof. Dr. Susanne Schwalen und Andreas Müller (Personalleitung).

Lebenshilfe: Werkstatt droht Abriss

An der Einrichtung an der Freiheitstraße herrscht hoher Sanierungsbedarf. Auf Dauer ist der Standort nicht zu halten.

Von Kristin Dowe

Im Akkord verpacken und beschriften die Beschäftigten in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung an der Freiheitstraße Solinger Schneidwaren wie Messer und Scheren. Einige unterhalten sich angeregt, die Stimmung ist fröhlich. „Auf Dauer ist dieser Standort hier nicht zu halten“, stellt Prof. Dr. Susanne Schwalen, Vorsitzende des Verwaltungsrats der Solinger Lebenshilfe, nüchtern fest und muss bei dem Rundgang durch die Räumlichkeiten schon kräftig die Stimme erheben.

Dies trifft bereits den Kern des Problems: Denn die baulichen Gegebenheiten der Werkstatt sorgen für einen extrem hohen Lärmpegel in der Halle – auch sei das Objekt schlecht gedämmt, was im Sommer schnell für Überhitzung Sorge, beklagt

Schwalen. „Gerade die starke Geräuschkulisse bedeutet für Menschen mit Behinderung viel zusätzlichen Stress.“ Auch bestehe baulich nicht die Möglichkeit, kleinere Räume der Produktionshalle abzugeben, um den Schallschutz zu verbessern.

1984 hatte die Lebenshilfe das Objekt an der Freiheitstraße, in dem sich früher ein Baumarkt befand, übernommen. 1978 wurde es erbaut. Heute sei die Mängelliste lang, sagt Schwalen: „Das Schulzentrum Vogelsang wird abgerissen, und das Gebäude ist deutlich jünger als unsere Werkstatt.“ Ein weiteres Problem sei die kaum belastbare Decke, so dass in der oberen Etage keine schweren Maschinen deponiert werden können. „Das würde die Deckenlast nicht aushalten“, ist die Vorsitzende

überzeugt. Perspektivisch führe am Abriss somit kein Weg vorbei – die Frage sei nur, wann es so weit sein wird und welche Standorte als Alternative infrage kommen.

Lebenshilfe fasst Standort der Eishalle für Werkstatt ins Auge

Dabei liebäugelt die Lebenshilfe mit dem jetzigen Standort der Eishalle am Südpark, die sie als Integrationsunternehmen „anders leben Eissporthalle – Solingen gGmbH“ betreibt. 40 Prozent des Personals dort sind Menschen mit Behinderung. Auch dort sei es eine Frage der Zeit, bis das Gebäude abgerissen werden müsse, wie die Stadt schon vor Monaten bekanntgab.

Das Anwesen hatte die Stadt 2004 zunächst in Erbpacht auf die Lebenshilfe übertragen und ihr das Grundstück und die damals schon sanierungsbedürftige Immobilie später ganz verkauft – letztere zum symbolischen Preis von einem Euro. Im Gegenzug sollte die Lebenshilfe die Halle wirt-

schaftlich betreiben, was ihr nach eigener Aussage in den vergangenen 15 Jahren auch weitgehend gelang.

Vorwürfe, dass die Einrichtung ihren vertraglichen Pflichten gegenüber der Stadt nicht nachgekommen sei, weist Schwalen zurück: „Wir haben die Verträge eingehend geprüft, da gibt es keine Verletzungen.“ Auch habe die Stadt bislang keine Klage gegen die Lebenshilfe in dieser Sache angestrengt.

Vielmehr habe sie durchaus von dem Verkauf der Eishalle profitiert, zumal deren Betrieb damals schon ein Verlustgeschäft gewesen sei und die Lebenshilfe als gemeinnützige Einrichtung eine sechsstellige Fördersumme des Landschaftsverbands Rheinland (LVR), die in den Brandschutz des Objekts flossen, in Anspruch nehmen konnte. Damals eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten. Bislang sind die Würfel aber noch nicht gefallen; ebenso wie die Lebenshilfe für ihre Werkstatt prüft

WERKSTATTBETRIEB

FREIHEITSTRASSE Die Werkstatt für Menschen mit Behinderung an der Freiheitstraße erstreckt sich über zwei Etagen. Der Komplex der Lebenshilfe, zu dem auch eine Kita gehört, ist über 13 200 Quadratmeter groß. Zusammen mit dem Standort an der Alsenstraße, wo der Heilpädagogische Arbeitsbereich untergebracht ist, sind dort circa 360 Menschen beschäftigt. Am Standort Alsenstraße zeichne sich derweil ein Platzproblem ab, heißt es.

die Stadt zurzeit mögliche Standorte für den Neubau einer Eishalle. Mit den baulichen Problemen dort steht die Lebenshilfe nicht allein da – bundesweit werden derzeit Eishallen mit veralteten Kühlungssystemen geschlossen. Schwalen: „Wir müssen überlegen, welche Optionen wir haben. Die Menschen müssen ja irgendwo arbeiten.“ »Standpunkt

Kommunalaufsicht genehmigt Solinger Haushalt

Regierungspräsidentin würdigt die Sparbemühungen, sieht aber weiterhin keinen Spielraum für neue Aufgaben.

Von Andreas Tews

In ihrer Finanzplanung fühlen sich Oberbürgermeister Tim Kurzbach und Stadtkämmerer Ralf Weeke (beide SPD) bestätigt. Regierungspräsidentin Birgitta Radermacher (CDU) hat gestern als Chefin der Bezirksregierung Düsseldorf den Solinger Haushaltsplan und damit auch den Haushaltssanierungsplan für die folgenden Jahre genehmigt. Angesichts der Zahlen mahnt Radermacher aber zu vorsichtiger Planung. Spielräume für große neue Aufgaben sieht sie nicht.

Der Etatplan für das Jahr 2019 sieht bei Ausgaben von rund 615 Millionen Euro einen leichten Überschuss von 2,3 Millionen Euro vor. Auch in den kommenden Jahren darf die Stadt gemäß dem Stärkungspakt-Gesetz des Landes NRW nicht mehr Geld ausgeben, als sie einnimmt. Mit der

Haushaltsgenehmigung ist verbunden, dass das Geld, das im Etatplan ausgewiesen ist, vollständig ausgegeben werden darf. Ein genehmigter Haushalt bietet außerdem weitaus größere Spielräume für Investitionen.

Radermacher weist angesichts der Tatsache, dass der eingeplante Überschuss im Verhältnis zum Gesamtvolumen des Haushalts recht klein ist, darauf hin, dass die Stadt Verschlechterungen ausgleichen muss, die sich im Lauf des Jahres gegenüber der Planung ergeben. Im vergangenen Jahr musste Kämmerer Weeke mit einer Haushaltssperre die Reißleine ziehen, um keinen Fehlbetrag zu riskieren.

Die städtischen Sparbemühungen erkennt die Regierungspräsidentin an. Nach Angaben der Stadtverwaltung ist es 2018 gelungen, Kürzungen und Einsparungen von

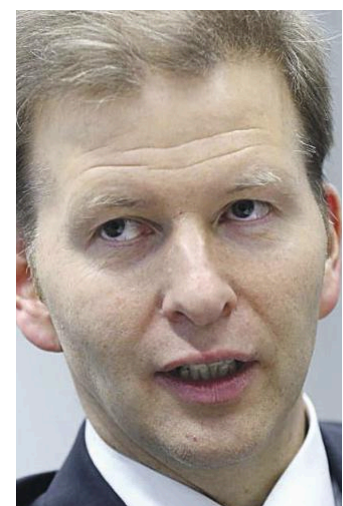
13,4 Millionen Euro umzusetzen. Radermacher sieht die Stadt bei den Finanzplanungen weiterhin in einem „dynamischen Prozess“.

OB Kurzbach zeigte sich von der Haushaltsgenehmigung

zwar erfreut. Er wies aber darauf hin, dass das Ziel, weiterhin Haushalte ohne Fehlbeträge aufzustellen, in den kommenden Jahren nicht leichter zu erreichen sein werde. Er zeigte sich dennoch optimistisch: „Wenn wir unsere Hausaufgaben gut erledigen, werden wir auch weiterhin Spielräume haben, um in unsere Schulen, Kindergärten und Gebäude, also in unsere Infrastruktur, zu investieren.“ Angesichts der bisherigen Sparbemühungen hätten sich Rathaus und Politik die Haushaltsgenehmigung verdient.

Kämmerer Ralf Weeke will auch in Zukunft engmaschig kontrollieren

Auch Kämmerer Weeke sieht die Stadt auf einem guten Weg. Er erklärte gestern: „Nun kommt es darauf an, durch weitere Konsolidierungsanstrengungen und kluge Investitionen den immer schwieriger werdenden Rahmenbedingungen zu begegnen.“ Er kündigte an, dass er nicht nachlassen werde, die Einnahmen und Ausgaben weiterhin „engmaschig“ zu kontrollieren.



Kämmerer Ralf Weeke sieht die Stadt auf einem guten Weg. Foto: cb



Birgitta Radermacher würdigt die Solinger Sparbemühungen. Foto: rk

SO ERREICHEN SIE UNS

VERLAG Mummstr. 9, Postfach 101226, 42648 Solingen
TELEFON-ZENTRALE (0212) 299-0
REDAKTION 299-100 FAX 299-123
ABO- UND ZUSTELLSERVICE 299-99 FAX 299-92
KARTENVORVERKAUF 299-119
ANZEIGENSERVICE 299-55 FAX 299-52
MAIL b.boll@solinger-tageblatt.de;
ONLINE www.solinger-tageblatt.de